

Gen 18,1-15 – Gott besucht Abraham

Drei Männer kommen zu Besuch:

- ¹ Und der HERR erschien ihm bei den Terebinthen von Mamre, während er am Eingang des Zelts saß, als der Tag am heißesten war.
- ² Er blickte auf und schaute sich um, siehe, da standen drei Männer vor ihm. Und er sah sie und lief ihnen vom Eingang des Zelts entgegen und warf sich nieder zur Erde.

Die Männer darf man nicht vorbeigehen lassen:

- ³ Und er sprach: Herr, wenn ich Gnade gefunden habe in deinen Augen, so geh nicht vorüber an deinem Diener.
- ⁴ Es soll etwas Wasser geholt werden, dann wascht eure Füße und ruht euch aus unter dem Baum.
- ⁵ Ich will einen Bissen Brot holen, dass ihr euch stärken könnt, danach mögt ihr weiterziehen. Denn deswegen seid ihr bei eurem Diener vorbeigekommen. Sie sprachen: Mach es so, wie du es gesagt hast.

Orientalische Gastfreundschaft – es wird etwas zu essen vorbereitet

- ⁶ Da eilte Abraham ins Zelt zu Sara und sprach: Nimm schnell drei Sea Mehl, Feinmehl, knete es und backe Brote.
- ⁷ Auch zu den Rindern lief Abraham, nahm ein zartes, schönes Kalb und gab es dem Knecht, und der bereitete es eilends zu.
- ⁸ Dann nahm er Butter und Milch und das Kalb, das er zubereitet hatte, und setzte es ihnen vor. Er selbst wartete ihnen auf unter dem Baum, und sie aßen.

Dann eine überraschende Wendung:

- ⁹ Da sprachen sie zu ihm: Wo ist Sara, deine Frau? Er sprach: Da drinnen im Zelt.

Ankündigung eines Sohnes:

- ¹⁰ Da sprach er: Fürwahr, übers Jahr werde ich wieder zu dir kommen. Dann hat Sara, deine Frau, einen Sohn. Sara aber horchte hinter seinem Rücken am Eingang des Zelts.
- ¹¹ Abraham und Sara aber waren alt und hochbetagt; Sara ging es nicht mehr, wie es den Frauen zu gehen pflegt.

Abraham ist zu diesem Zeitpunkt 99, seine Frau Sara 89 Jahre alt – entsprechend ihre Reaktion:

¹² Und Sara lachte bei sich: Nun da ich verbraucht bin, soll ich noch Liebeslust empfinden, und auch mein Herr ist alt.

Das ist zum Lachen, aber eigentlich zum Weinen – da ist die großartige Zusage Gottes, dass aus Abraham und aus Sara ganze Völker hervorgehen sollen, aber sie haben noch nicht einmal einen gemeinsamen Sohn und sind bereits so alt!

Gottes Antwort: Mir ist alles möglich!

¹³ Da sprach der HERR zu Abraham: Warum lacht Sara und sagt: Sollte ich wirklich noch gebären können, da ich doch schon alt bin?
¹⁴ Ist denn irgendetwas unmöglich für den HERRN? Übers Jahr um diese Zeit werde ich wieder zu dir kommen. Dann hat Sara einen Sohn.

Und schließlich die Reaktion Saras:

¹⁵ Sara aber leugnete: Ich habe nicht gelacht. Denn sie fürchtete sich. Er aber sprach: Doch, du hast gelacht.

„Ich habe nicht gelacht. Denn sie fürchtete sich“ – dabei hatte schon mal ein anderer gelacht über die gleiche Ankündigung Gottes: *Ich will sie segnen, und auch von ihr will ich dir einen Sohn geben. Ich will sie segnen, und sie soll zu Völkern werden. Könige von Völkern werden von ihr abstammen. Da fiel Abraham nieder auf sein Angesicht und lachte. Er sagte sich: Können einem Hundertjährigen noch Kinder geboren werden, und kann Sara, eine Neunzigjährige, noch gebären?* (Gen 17,16-17)

Kaum zu glauben – ein Gott der Wunder tut?! Wie soll das gehen – Sara und Abraham sind bei zu alt für ein Kind, das ist eine Tatsache – und Gott schenkt ihnen einen Sohn, den Isaak, und schafft dadurch neue Tatsachen!

Ein wirkliches Wunder, wenn eine Frau mit 89 schwanger wird und mit 90 einem Sohn das Leben schenkt – und doch gibt es hier ein noch viel größeres Wunder. Gott kommt zu Abraham in menschlicher Gestalt.

Wir sind ja gerade im Advent – Advent bedeutet Ankunft. Hier kommen drei Männer bei Abraham an, und einer davon ist Gott selbst. Die anderen beiden sind Engel – siehe Gen 18,22 (die beiden gehen weiter nach Sodom) und Gen 19,1 „die zwei Engel kamen am Abend nach Sodom“. Engel haben nicht immer Flügel, sondern können wie Männer aussehen.

Und auch Gott kommt hier in Gestalt eines Mannes zu Abraham! Und das mehr als 2000 Jahre, bevor Gott Mensch wird in Jesus Christus.

Schauen wir uns den Text Gen 18 noch einmal genauer an:

18,1 Und der HERR erschien ihm ...

Das überliest man so leicht – „der HERR erschien ihm“. Aber wenn dann drei Männer zu Abraham kommen, dann ist einer davon der HERR, d.h. der Gott Israels – HERR in Großbuchstaben meint den Gottesnamen. Mich erinnert das an zwei Stellen im NT, die sich auf Jesus beziehen:

- Tit 2,11 *Denn erschienen ist die Gnade Gottes, allen Menschen zum Heil.*
- Tit 3,4 *Als aber die Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes, unseres Retters, erschien ...*

18,3 Und er sprach: Herr, wenn ich Gnade gefunden habe in deinen Augen, so geh nicht vorüber an deinem Diener.

Hier ist genau richtig übersetzt mit „Herr“ und nicht mit „Mein Herr“ – hier steht nämlich die Gottesbezeichnung „Adonai“. Abraham erkennt, dass sein Gott vor ihm steht. Schon in Kap. 15,2+8 hat Abraham seinen Gott so angeredet: Adonai „Herr“. Und deshalb die einzig mögliche Reaktion, wenn Gott selbst vor einem Menschen steht (V 2): Abraham „warf sich nieder zur Erde“.

Noch ein weiterer Hinweis, dass Abraham einen Besuch von Gott erhält:

18,12 Und Sara lachte bei sich ...

Als, sie nämlich im Zelt ist, und doch weiß es der Besucher (V 13): „Da sprach der HERR zu Abraham: Warum lacht Sara ...?“. Dabei hatte Sara doch „bei sich“ gelacht, wollte auf keinen Fall, dass jemand ihr lachen sieht.

Auch das findet sich bei Jesus, als er Mensch geworden war:

- Joh 1,47+48 *Jesus sah Natanael auf sich zukommen, und er sagt von ihm: Seht, ein echter Israelit, an dem kein Falsch ist! Natanael sagt zu ihm: Woher kennst du mich? Jesus entgegnete ihm: Bevor Philippus dich rief, habe ich dich gesehen, wie du unter dem Feigenbaum warst. -> V 49 Natanael antwortete ihm: Rabbi, du bist der Sohn Gottes, du bist der König Israels.*
- Joh 2,24+25 *Jesus selbst aber vertraute sich ihnen nicht an. Er kannte sie alle und brauchte von niemandem ein Zeugnis über den Menschen, denn er wusste, was im Menschen war.*

Und schließlich die zweite Hälfte des Kapitels: Da heißt es in V 22: „Abraham aber blieb vor dem HERRN stehen.“, und in V 27+30+31+32 steht jeweils „Adonai“. Am Ende des Kapitels heißt es: „Als er aufgehört hatte, zu Abraham zu reden, ging der HERR. Abraham aber kehrte an seinen Ort zurück.“ (Gen 18,33).

Warum kommt hier Gott persönlich zu Abraham und erscheint ihm in männlicher Gestalt? Weil Abraham 24 Jahre früher von Gott die Verheißung bekommen hatten, dass er viele Nachkommen haben würde, und wohl schon wesentlich länger hatten sie sich Kinder gewünscht.

Ich finde das faszinierend, wie hier eine Ankunft Gottes bei Abraham geschieht – und es gibt weitere solche Stellen.

Gen 17,1-3

¹ Als Abram neunundneunzig Jahre alt war, **erschien der HERR dem Abram** und sprach zu ihm: **Ich bin El-Schaddai**. Wandle vor mir und sei vollkommen.

² Ich will meinen Bund stiften zwischen mir und dir und dich über alle Massen mehren.

³ **Da fiel Abram nieder auf sein Angesicht**. Und Gott redete mit ihm ...

Wieder wie in Kap 18: „der HERR erscheint“, und wieder eine ähnliche Reaktion (V 3): „Da fiel Abram nieder auf sein Angesicht“ – wie sollte man auch anders reagieren, wenn Gott selbst vor einem steht?

Und nun nennt Gott auch noch seinen Namen, stellt sich mit Namen vor: „Ich bin El-Schaddai“ – „der allmächtige Gott“ oder „Gott, der Allmächtige“ oder „God Almighty“. Mit dem Namen wird ausgedrückt, wie Gott ist. „El“ bedeutet „Gott“, und Schaddai hat zwei Aspekte:

- El-Schaddai meint den Allmächtigen, der alle Macht und Gewalt hat -> Mt 28,18 „Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden.“

- El-Schaddai meint den Gott, der uns volle Genüge gibt, so wie eine Mutter für ihren Säugling völlig genügt. -> Joh 10,10 „Ich bin gekommen, damit sie das Leben und volle Genüge haben sollen.“

Weshalb erscheint hier in Gen 17 Gott dem Abraham persönlich? Weil es wieder ein wichtiger Zeitpunkt im Leben Abrahams war (Gen 17,16-19):

¹⁶ Ich will sie segnen, und auch von ihr will ich dir einen Sohn geben. Ich will sie segnen, und sie soll zu Völkern werden. Könige von Völkern werden von ihr abstammen.

- ¹⁷ Da fiel Abraham nieder auf sein Angesicht und lachte. Er sagte sich: Können einem Hundertjährigen noch Kinder geboren werden, und kann Sara, eine Neunzigjährige, noch gebären?
- ¹⁸ Und Abraham sprach zu Gott: Wenn nur Ismael vor dir am Leben bleibt.
- ¹⁹ Gott aber sprach: Nein, Sara, deine Frau, wird dir einen Sohn gebären, und du sollst ihn Isaak nennen. Und ich werde meinen Bund mit ihm aufrichten als einen ewigen Bund für seine Nachkommen.

Da hatten Abraham und Sara so oft nachhelfen wollen, aber nichts davon war nach dem Willen Gottes gewesen. Gott sagte hier am Anfang des Kapitels „Ich bin El-Schaddai“ – genügt es, wenn ich „nur“ Gott habe? „Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde. (Ps. 73,25)

Nun hatten wir in Gen 18 geschaut, wie der HERR dem Abraham erscheint, und Gen 17 wo der HERR erscheint und sich als „El-Schaddai“ vorstellt. Beide Male war es offenbar ein Gespräch von Angesicht zu Angesicht, quasi von Mann zu Mann, und doch war es jeweils der heilige Gott, der mit Abraham sprach. Das erinnert an Mose, von dem es heißt (Ex 33,11): „Der HERR aber redete mit Mose von Angesicht zu Angesicht, wie ein Mensch mit einem anderen redet.“

Die Begegnung Gottes mit Mose möchte ich beim nächsten Mal näher betrachten, jetzt komme ich abschließend im AT zu Gideon in Ri 6.

Ri 6,11-14

- ¹¹ Und der Engel des HERRN kam und setzte sich unter die Terebinthe, die in Ofra stand und Joasch, dem Abi-Esriten, gehörte; sein Sohn Gideon aber drosch Weizen in der Kelter, um ihn vor Midian in Sicherheit zu bringen.
- ¹² Da erschien ihm der Engel des HERRN und sprach zu ihm: Der HERR ist mit dir, tüchtiger Krieger!
- ¹³ Und Gideon sprach zu ihm: **Mein Herr!** Wenn der HERR mit uns ist, weshalb ist uns all das widerfahren? Und wo sind all seine Wunder, von denen uns unsere Vorfahren erzählt haben, als sie sprachen: Hat der HERR uns nicht aus Ägypten heraufgeführt? Nun aber hat der HERR uns verworfen und in die Hand Midians gegeben.
- ¹⁴ Da wandte sich der HERR zu ihm und sprach: Geh in dieser deiner Kraft, und du wirst Israel aus der Hand Midians retten. Habe nicht ich dich gesandt?
- ¹⁵ Er aber sprach zu ihm: Bitte, **Herr**, womit soll ich Israel retten? Sieh, meine Tausendschaft ist die unbedeutendste in Manasse, und ich bin der Jüngste im Haus meines Vaters.

Diesmal ist es der „Engel des HERRN“, der zu einem Menschen kommt. Doch schon in V 14 ist es der HERR selbst, der sich zu Gideon umwendet. In V 13 redet Gideon ihn noch mit „mein Herr“ an, in V 15 nennt er ihn „Herr“, Adonai.

Auch zu Gideon war Gott selbst gekommen, und Gideon hat dies erkannt. Das merkt man auch in den Versen 22 bis 24:

Ri 6,22-24

²² Und Gideon sah, dass es der Engel des HERRN gewesen war. Und Gideon sprach: Wehe, Herr, HERR, denn ich habe den Engel des HERRN gesehen, von Angesicht zu Angesicht.

²³ Aber der HERR sprach zu ihm: Friede sei mit dir! Fürchte dich nicht, du musst nicht sterben.

²⁴ Und Gideon baute dem HERRN dort einen Altar und nannte ihn: Der HERR ist Friede. Er ist dort geblieben bis auf den heutigen Tag, im abi-esritischen Ofra.

Wer Gott sieht, muss sterben – aber wie schon bei Abraham trifft das auch bei Gideon nicht zu. Und was mich froh macht an diesem Bericht: Gideon brauchte v.a. militärische Hilfe, um gegen die Feinde vorgehen zu können, und zum Abreißen des Baalsaltars braucht es Mut. Aber schaut einmal in V 17, welchen Namen Gideon dem Altar gibt: „Der HERR ist Friede“. Durch die Begegnung mit dem lebendigen Gott hat Gideon den wahren Frieden, wahren Schalom gefunden, auch wenn er äußerlich in die Schlacht ziehen muss.

Kommen wir zum Schluss.

Schauen wir nochmal in Gen 18,14 *Ist denn irgendetwas unmöglich für den HERRN? Übers Jahr um diese Zeit werde ich wieder zu dir kommen. Dann hat Sara einen Sohn.*

Ähnliches wird mehr als 2000 Jahre später zu einer Jungfrau in Nazareth gesagt:

Lk 1

²⁶ Im sechsten Monat aber wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa mit Namen Nazaret gesandt,

²⁷ zu einer Jungfrau, die verlobt war mit einem Mann aus dem Hause Davids mit Namen Josef, und der Name der Jungfrau war Maria.

²⁸ Und er trat bei ihr ein und sprach: Sei gegrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir!

²⁹ Sie aber erschrak über dieses Wort und sann darüber nach, was dieser Gruss wohl zu bedeuten habe.

Da kann man schon erschrecken – „Du Begnadete“ oder (NGÜ) „dir ist eine hohe Gnade zuteil geworden!“

- ³⁰ Und der Engel sagte zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria, denn du hast Gnade gefunden bei Gott:
- ³¹ Du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Jesus geben.
- ³² Dieser wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden, und Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben,
- ³³ und er wird König sein über das Haus Jakob in Ewigkeit, und seine Herrschaft wird kein Ende haben.
- ³⁴ Da sagte Maria zu dem Engel: Wie soll das geschehen, da ich doch von keinem Mann weiß?
- ³⁵ Und der Engel antwortete ihr: Heiliger Geist wird über dich kommen, und Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Darum wird auch das Heilige, das gezeugt wird, Sohn Gottes genannt werden.

Eine ähnliche Ankündigung wie bei Sara – Gott wird ein Wunder tun, damit dieser Sohn der Maria geboren werden wird

- ³⁶ Schau auf Elisabet, deine Verwandte, auch sie hat einen Sohn empfangen in ihrem Alter; und dies ist der sechste Monat für sie, die doch als unfruchtbar galt.
- ³⁷ Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich.
- ³⁸ Da sagte Maria: Ja, ich bin des Herrn Magd; mir geschehe, wie du gesagt hast! Und der Engel verließ sie.

Ich finde diese Reaktion der Maria großartig – da kommt kein Aber, auch lacht sie nicht wie Sara und Abraham, sondern sie stellt sich Gott, bei dem sie Gnade gefunden hat, ganz zur Verfügung.

Gott kam in menschlicher Gestalt schon zu Abraham und Gideon und einigen anderen Menschen. Und Gott ging ganz auf deren Situation ein. Und Gott wurde Mensch in Jesus Christus. Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich.